

**Auszug  
aus dem Protokoll des Stadtrates von Zürich**

vom 14. Juni 2000

**1014. Interpellation von Markus Schwyn betreffend Werbeinserat «Neue Ideen für die Soziokultur».** Am 5. April reichte Gemeinderat Markus Schwyn (SVP) folgende Interpellation GR Nr. 2000/132 ein:

In diversen Tageszeitungen und via Internet wird momentan ein Werbeinserat des Sozialdepartements mit folgendem Inhalt verbreitet: «Neue Ideen für die Soziokultur. Wir verfügen fürs Jahr 2001 über Fr. 60 000.–, mit denen wir kreative Projekte auf Quartierebene unterstützen wollen».

Das Budget für das Jahr 2001 wird bekanntlich vom Gemeinderat erst Ende 2000 verabschiedet. Finanzielle Mittel für sogenannte Startprojekte der Soziokultur für das Jahr 2001 sind demzufolge nicht gesprochen.

In diesem Zusammenhang bittet der Interpellant um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. In welchen Zeitungen ist das erwähnte Inserat erschienen?
2. Wieviel hat die Inserateaktion gekostet und welchem Konto wird der Aufwand belastet?
3. Welches ist Sinn und Zweck dieser Werbeanstrengung zur Verteilung von Fr. 60 000.–?
4. Welchem Konto sollen die zu verteilenden Fr. 60 000.– belastet werden?
5. Warum werden Fr. 60 000.– des Budgetjahres verteilt, bevor die entsprechenden Ausgaben bewilligt sind?
6. Trifft die sich aufgrund der Inserateaktion aufdrängende Vermutung zu, dass das Sozialdepartement darauf hinarbeitet, das Engagement der Stadt Zürich im Bereich Soziokultur noch weiter auszubauen?

Auf den Antrag der Vorsteherin des Sozialdepartements beantwortet der Stadtrat die Interpellation wie folgt:

**Zu Frage 1:** Das Inserat ist zweimal im «ZürichExpress» erschienen und einmal in der «Wochenzeitung».

**Zu Frage 2:** Die Kosten beliefen sich auf Fr. 1413.80 einschliesslich Mehrwertsteuer. Sie wurden dem Konto Nr. 5500.00.3106 belastet.

**Zu Frage 3:** Die Kontrakte in der Soziokultur laufen per Ende 2000 ab. Das Sozialdepartement ist momentan daran, die Leistungsvereinbarungen mit den bisherigen Leistungsträgerinnen und -trägern per 1. Januar 2001 neu zu verhandeln. Das Sozialdepartement verzichtete dieses Mal darauf, eine öffentliche Ausschreibung zu machen, wie dies 1996 geschehen war.

Um den Wettbewerb nicht ganz auszuschliessen und um die Innovation im Bereich Soziokultur auf Quartierebene zu unterstützen, hat sich das Sozialdepartement entschlossen, dieses Inserat dreimal zu schalten. Die Inserate sollten auch auf die ausführlicheren Teilnahmebedingungen im Internet aufmerksam machen.

Wie auf der entsprechenden Internetseite zu lesen ist, sollen mit den Fr. 60 000.– gezielt neue Gruppierungen unterstützt werden, die keinen Kontrakt haben im Rahmen der Soziokultur. Interessiert ist das Sozialdepartement vor allem an kleinen und kleineren Projekten zur Förderung

- von ausserschulischen Angeboten für 9- bis 13-Jährige
- der Begegnung im öffentlichen Raum
- von Betätigungsfeldern für Freiwillige
- des interkulturellen Zusammenlebens.

In diesen Feldern ortet das Sozialdepartement in gewissen Quartieren Lücken, die so mit relativ wenig Aufwand angegangen werden könnten.

**Zu Frage 4:** Die Fr. 60 000.– sollen dem Konto Nr. 5500.00.3650.900 belastet werden.

**Zu Frage 5:** Bis Ende Mai 2000 müssen die Projektvorschläge eingereicht werden. Dann sichtet das Sozialdepartement die Vorschläge und nimmt Kontakt auf mit den Projektverantwortlichen. Wenn sich ein Projekt als innovativ erweist und sein Bedarf ausgewiesen ist, sieht das Sozialdepartement einen Projektbeitrag für 2001 vor.

Im Jahr 2000 wird kein Geld verteilt. Dieses Jahr erfolgen lediglich die Planungen, die relativ langfristig und zeitintensiv sind. Die Fr. 60 000.– sind im Budgetentwurf 2001 des Sozialdepartements eingestellt für im oben geschilderten Sinne beitragswürdige Projekte. Gesprochen werden Geldbeträge erst, wenn der Gemeinderat das Budget genehmigt hat.

**Zu Frage 6:** Unter dem Titel «Trendumkehr» läuft das erklärte und öffentlich kommunizierte Ziel des Sozialdepartements, mittel- bis längerfristig die Aufwendungen für die Soziokultur und die Soziale Integration zu verstärken zu Lasten der Ausgaben im Bereich der reinen Existenzsicherung. Das Sozialdepartement vertritt die Meinung, dass sich Aufwendungen im Bereich der Soziokultur z.B. durch grosse Wertschöpfung auszeichnen und von grosser präventiver Wirkung sind.

Bei besagten Fr. 60 000.– handelt es sich aber um einen Teil des projektbezogenen Quartierkredites für Starthilfebeiträge in der Soziokultur (Konto Nr. 5500.00.3650.900), der jedes Jahr mit dem Voranschlag bewilligt wird und auf Teile dessen dieses Jahr im Sinne des Wettbewerbs und der Transparenz öffentlich hingewiesen wird. Dies ist wie gesagt im Zusammenhang mit den Neuverhandlungen der Kontrakte in der Soziokultur zu verstehen.

Mitteilung an die Vorsteherin des Sozialdepartements, die übrigen Mitglieder des Stadtrates, den Stadtschreiber, den Rechtskonsulenten und den Gemeinderat.

Für getreuen Auszug  
der Stadtschreiber